

NDB-Artikel

Emanuel, Gustav Mediziner, * 20.10.1879 Mengersinghausen (Waldeck), † 8.3.1952 Berlin. (israelitisch)

Genealogie

V Louis (1835–1907), Kaufm.;

M Lisette (1844–89), Kaufm.tochter;

• Berlin 1930 Luise Preusser (* 1895).

Leben

E. war nach dem Medizinstudium (unter anderem bei Virchow und Naunyn) Assistent und Oberarzt in den Heilstätten von Mendel (Berlin-Pankow); 1910 wurde er Oberarzt und dann Direktor an der Edelschen Anstalt Berlin-Charlottenburg; 1914 war er als Stabsarzt bis zur Frontverwundung tätig. Nach der Auflösung der Edelschen Anstalt organisierte E. die Berliner Fürsorge für psychische Hygiene im Sinne des anstaltsungebundenen Wendenburg-Systems in mehreren Stadtbezirken; 1933 wurde er aus allen Ämtern entfernt, nach 1945 wieder beim Gesundheitsamt Berlin eingesetzt. Wissenschaftlich wurde E. bekannt durch Darstellung des Mastix-Lumbotests zusammen mit H. Rosenfeld; diese Kolloid-Reaktion ging aus vom Grundmodell der Goldsolreaktion C. Langes und der Weiterführung durch Jacobsthal und Kafka. E. gehört zu den Pionieren der freien Geisteskranken- und Süchtigenfürsorge und hat die neurologisch-chemische Diagnostik erfinderisch bereichert.

Werke

u.a. Die Liquorforschung d. letzten 2 J., in: Der Nervenarzt 5, 1932, S. 419-27.

Literatur

K. Eskuchen, Die Mastix-Reaktion: Einheitstechnik u. diagnost. Leistungsfähigkeit, in: Klin. Wschr. 2, 1923, S. 2072-74.

Autor

Werner Leibbrand

Empfohlene Zitierweise

, „Emanuel, Gustav“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 473 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
